

# Ein Schatz an „Weisheiten des Volkes“

**KULTUR** Schönwerth-Abend mit Erika und Dr. Adolf Eichenseer sprengte fast die Räumlichkeiten im alten Pfarrhof Herzogau.

VON JOHANNA FENZL

**WALDMÜNCHEN.** Eine Lesung mit Texten von Franz Xaver Schönwerth fand am Samstagabend im alten Herzogauer Pfarrhof statt. Gastgeberin Lisa Deutsch hieß dazu neben den Zuhörern den Vizepräsidenten der Schönwerth-Gesellschaft und Bezirksheimatpfleger a. D. Dr. Adolf Eichenseer und dessen Frau Erika willkommen. Das Ehepaar hat sich ganz dem Vermächtnis Schönwerths verschrieben, der vor 200 Jahren geboren wurde, nach heutigem Verständnis der Volkskundler der Oberpfalz.

Das Motto des Abends lautete: „Wer mecht in Himmi kema, der derf den Weg niat scheign!“ – einer der Sprüche Schönwerths. Das Ambiente im Herzogauer Pfarrhof hätte nicht besser zu einer solchen Veranstaltung passen können. Nur hatte man nicht mit einem derartigen Besucheransturm gerechnet, weswegen die Zuhörer auf mehrere Räume verteilt werden mussten. Der Begeisterung tat dies aber keinen Abbruch. Abwechselnd erzählten und erklärten Dr. Adolf Eichenseer und seine Frau.

Das Werk von Schönwerth „Sitten und Sagen“ umfasst drei Bände. Die Originalausgabe von 1857 enthält eine Widmung des Autors: „Meinem Heimatlande der Oberpfalz.“ Die Bücher bestehen aus absolut authentischem Material, mühsam zusammengetragen.

Franz Xaver Schönwerth war quasi



**Damit möglichst viele mithören konnten, lasen Adolf und Erika Eichenseer die Geschichten quasi zwischen den Räumen vor.** Fotos: Fenzl

ein Gegenstück zu seinen Zeitgenossen, den Gebrüdern Grimm. Während diese ihre Märchen mehr auf Kinder ausrichteten und detailliert ausschmückten, sind die Schönwerth-Geschichten eher auf Erwachsene ausgerichtet, beschränken sich auf Wesentliches und machen auch vor Brutalität und Sex nicht halt. Jakob Grimm war übrigens ein großer Verehrer Schönwerths.

Auch der bayerische König schätzte die Nachforschungen seines Privatsekretärs auf das Höchste und gewährte Schönwerth zweimal für mehrere Monate Sonderurlaub, um seine Recherchen fortsetzen zu können. Dieser hatte dazu natürlich seine Helfer, denn alleine wäre es ihm unmöglich gewesen, so umfangreiches Material zusammenzutragen.

Nirgendwo, so Dr. Eichenseer, gebe

es eine so umfassende Sammlung wie über die Oberpfalz. Man dürfe stolz darauf sein und sollte danach trachten, den Wissensschatz an die nächsten Generationen weiterzugeben, denn „mit jedem Menschen stirbt auch ein Stück Kulturgeschichte“. Um dies zu fördern, habe man kostenloses Material an die Schulen verteilt.

Erika Eichenseer gab einige Geschichten zum Besten, u. a. eine vom Tod und eine vom „Holzfräulein“. Im Raum herrschte atemlose Stille, jeder lauschte andächtig der unnachahmlichen Art der Erzählerin.

Dann ging es weiter zu den oberpfälzer Sagengestalten, wie etwa den „Bilmessschneider“ oder der „Drud“. Nach einer kleinen Stärkung in der Pause wandte man sich den Redensarten, den „Weisheiten des Volkes“ zu, wie z. B. „mit der Zeit blühen die Holzstöcke“ oder „was man gerne tut, kommt einem nicht hart an“.

Gemeinsam erzählte das Ehepaar dann das Märchen vom „Hahnerl und Hehnerl“ und erntete dafür, wie auch für die anderen Ausführungen, begeisterten Applaus. Musikalisch vortrefflich umrahmt wurde die Veranstaltung von den Gredbankerl-Musikanten aus Cham mit Sophie Groß als Dudelsackspielerin.

Der unterhaltsame und zugleich nachdenklich machende Abend endete mit dem Dank der Gastgeberin an die Vortragenden und die Musikanten und einer kleinen Zugabe, nämlich die lustige „Geschichte von der Entstehung der Steinpilze“.

→ Dr. Eichenseer empfiehlt für alle, die sich näher mit Leben und Werken Schönwerths befassen wollen, die Homepage der Schönwerth-Gesellschaft: <http://typo3.schoenwerth.de/index.php?id=2>